

## Psychoklassen-spezifische Reaktionen auf die Corona-Pandemie und eine Unterbrechung des Rechtstrends

### Unterschiedliche politische und gesellschaftliche Antworten auf die Covid-19-Pandemie 2020-2022

Die Länder sind sehr unterschiedlich mit der weltweiten Coronavirus-Pandemie umgegangen. Der Zukunftsforscher Matthias Horx bilanziert rückblickend: „Die ‚Sieger‘ in der Krisenbekämpfung waren kleine Länder mit starker Bürgerkultur, die von Frauen geführt wurden, die auf männlichen Heroismus verzichteten. Oder von Männern, die pragmatische Fürsorge verkörperten wie Rebelo de Sousa in Portugal. Gegenbeispiele sind Tschechien und Brasilien, die zeigen, was passiert, wenn die Gesellschaft in männliche Deutungs- und Vertrauenskämpfe verstrickt ist. *Der Populismus versagt dann im Moment seiner Anrufung.*“<sup>1</sup> Die Unterschiede spiegeln sich in der Statistik, etwa aufsummiert im Oktober 2021: In Tschechien gab es 285 coronabedingte Todesfälle pro 100 000 Einwohner, in Brasilien 284, in den USA 219, in Großbritannien 205, während Deutschland bei 114 lag.<sup>2</sup> *Brasilien* wurde 2020 innerhalb weniger Wochen zu einem Epizentrum der Pandemie; man hatte Schwierigkeiten, die Leichenberge wegzuschaffen. Der rechtspopulistische Präsident Bolsonaro zeigte keinerlei Empathie („Wir alle müssen irgendwann sterben“) und verharmloste Covid-19 als „Grippchen“. Er vermutete ein Komplott der brasilianischen Landespolitiker gegen ihn, die mit ihren Quarantänemaßnahmen der Wirtschaft schaden wollten, um seine Regierung in Misskredit zu bringen.<sup>3</sup> Fabio Biolchini, ein Nothelfer für „Ärzte ohne Grenzen“, fasste die Lage im April 2021, als es in Brasilien fast 400 000 Coronatote gab, so zusammen: „Wir leben hier in einer Art postfaktischen Welt, in der die Wahrheit keine Rolle mehr spielt“.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Horx (2021), Hervorhebung von W.K.

<sup>2</sup> Corona-Pandemie im Überblick (2021).

<sup>3</sup> Lichterbeck (2020), Assheuer (2020).

<sup>4</sup> Biolchini & Shafy (2021).

In den USA begann Präsident Donald Trump viel zu spät, das Land auf die Pandemie vorzubereiten. Er verkündete Anfang März 2020, die Pandemie werde von selbst verfliegen, ignorierte Warnungen seiner Seuchenbekämpfungs-Behörde und redete die Erkrankungszahlen klein – obwohl sie im März in den USA die höchsten weltweit waren; in New York gab es Ende März etwa so viele Infizierte wie in ganz Deutschland. Im Mai 2020 war die Opferzahl pro Kopf etwa dreimal so hoch wie in Deutschland, und es gab mehr Corona-Tote in den USA als gefallene Amerikaner im Vietnam-, Korea-, Irak- und Afghanistan-Krieg zusammen. Trump pöbelte gegen die Corona-Auflagen, die seine damalige Regierung selbst verhängt hatte, ließ eine sozialdarwinistische Haltung erkennen (das Virus treffe ohnehin nur die, die dem Lebenskampf nicht gewachsen sind), lud zu Massenveranstaltungen ein und weigerte sich, eine Maske zu tragen. Eine Studie kam zu dem Ergebnis, dass 36 000 Leben hätten gerettet werden können, wenn die US-Regierung nur eine Woche früher auf die Pandemie reagiert hätte. Die Verharmlosung von Corona geschah wider besseres Wissen. Als er sich selbst infiziert hatte, reiste er dennoch weiter durchs Land und gefährdete andere.<sup>5</sup> „Die mittlerweile [Oktober 2020] mehr als 200 000 toten Amerikaner, die Millionen Arbeitslosen [...], all das hätte nicht sein müssen, hätte die Regierung wenigstens ein bisschen auf Wissenschaftler gehört und nicht dauernd behauptet, alles im Griff zu haben.“<sup>6</sup> Ärzte stellten den USA ein verheerendes Zeugnis im Umgang mit der Pandemie aus. „Sie haben aus einer Krise eine Tragödie gemacht.“ Eine Studie im medizinischen Fachjournal *Jama* stellte fest, dass die Übersterblichkeit in den USA von März bis Juli 2020 bei 20 Prozent lag. Trump fälschte die Sterbestatistik. Der renommierte Herausgeber des *New England Journal of Medicine* klagte, andere Länder wären um Größenordnungen besser mit der Pandemie umgegangen. „... [es] wurde auf Scharlatane gehört, sodass Lügen Verbreitung fanden.“ Er gab eine Wahlempfehlung gegen Trump.<sup>7</sup> Trump sprach im Zusammenhang mit Corona oft von „hoax“ (Schwindel), was dazu beitrug, dass die konservative Hälfte der amerikanischen Bevölkerung das Virus weniger ernst nahm. Trump verlor die Wahl am 3. November 2020 vor allem deshalb, weil in den

---

<sup>5</sup> Doemens (2020a,b,d-g), Moll (2020), Asssheuer (2020).

<sup>6</sup> Schmieder (2020).

<sup>7</sup> Bartens (2020b).

Vororten mehr Menschen den Demokraten die Stimme gaben als vier Jahre zuvor – insbesondere in jenen Vororten, die von Corona besonders hart getroffen worden waren. Deshalb kamen zahlreiche Beobachter zu dem Schluss, dass ohne das Virus Trump damals im Amt geblieben wäre.<sup>8</sup> Im späteren Verlauf der Pandemie zeigten sich zwischen den beiden politischen Lagern auch große Unterschiede in der *Impfbereitschaft*: Unter denjenigen Amerikanern, die Joe Bidens Wahlsieg als Ergebnis einer Manipulation sahen, waren im August 2021 nur 36 % geimpft, unter den Anhängern der Demokraten 83 %, unter all denen, die sagten, bei der Wahl sei alles korrekt verlaufen, sogar 90 %. Unter den Republikanern waren zu diesem Zeitpunkt 40 % geimpft.<sup>9</sup>

Auch in *Großbritannien* wurde irrational, zögerlich und sprunghaft auf die Pandemie reagiert. Im Oktober 2021 bescheinigte ein Bericht der Regierung des Rechtspopulisten Boris Johnson im Hinblick auf Corona „eine der größten Fehleinschätzungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit, die es im Vereinigten Königreich je gab“.<sup>10</sup> Ein Kommentar vom September 2022 bilanzierte: „Boris Johnson hinterlässt ein Land, in dem mittlerweile mehr als 200 000 Menschen an den Folgen von Covid starben, [...] relativ auf die Einwohnerzahl umgerechnet gehört die Todesrate zu den schlimmsten in Europa“.<sup>11</sup>

*Verharmlosungen* der Covid-19-Erkrankung gab es anfangs auch in Deutschland. Schnell zeigten erste Studien aber die Gefährlichkeit der Virusinfektion – und die Politik war bereit, auf die Wissenschaftler zu hören. Daten einer großen Metastudie zeigen: Corona-Infektionen sind (weltweit) um mindestens den Faktor 10 tödlicher als die Grippe.<sup>12</sup> Die Infektionen beschränken sich nicht immer auf die Atemwege; in schweren Fällen können sie dem Gehirn<sup>13</sup> und dem Herzen längerfristig schaden.<sup>14</sup> Es kann sich das „Long Covid“-Syndrom entwickeln mit dauerhaften,

---

<sup>8</sup> Bahnsen et al. (2021).

<sup>9</sup> Koch (2021b), Zäschke (2021), Dethier (2021).

<sup>10</sup> Neudecker (2021).

<sup>11</sup> Neudecker (2022).

<sup>12</sup> Bartens (2020a), Simmank (2021).

<sup>13</sup> Uhlmann (2022).

<sup>14</sup> Hilbig (2023), Berndt et al. (2023).

schwersten Einschränkungen der Lebensqualität.<sup>15</sup> Diese Langzeitfolgen waren Anfang 2020 noch nicht bekannt. Aber spätestens mit den Bildern aus Bergamo, wo Militärlastwagen die Leichen von Opfern des ersten großen Corona-Ausbruchs in Norditalien abholten, war das Wissen um die Gefährlichkeit des neuen Virus im Bewusstsein der Bevölkerung angekommen. Die Menschen in Deutschland empfanden mehrheitlich die Notwendigkeit, die Infektionsgefahr einzudämmen, und erwarteten vom Staat, dass er das Leben und die Gesundheit seiner Bürgerinnen und Bürger schützt. Die von der Politik eingeleiteten, teils sehr drastischen und noch nicht dagewesenen Maßnahmen – Versammlungsverbote, Lockdowns, Herunterfahren ganzer Wirtschaftszweige, Maskenpflicht etc. – fanden daher mehrheitlich Zustimmung. Auch noch Mitte Februar 2021, in einer späteren Infektionswelle, waren laut einer Forsa-Umfrage in Deutschland 72 % für eine Verlängerung des verhängten Lockdowns. Nur die Anhänger der FDP und der AfD hielten mehrheitlich (66-84 %) die Verlängerung nicht für richtig.<sup>16</sup> – Und die Maßnahmen waren wirksam: „Versammlungs- und Ausgangsbeschränkungen, Abstandsregeln und Masken [...] waren sehr effektiv. Je besser die Masken sind, desto mehr haben sie gewirkt, besonders die FFP2-Masken und besonders, wenn sie für alle verpflichtend waren. Eine Homeoffice-Pflicht mit Schließung der Arbeitsstätten hat sehr viel gebracht. Das Schließen der Schulen hat nicht nur die Infektionszahlen, sondern eindeutig auch die Zahl der Erkrankten und Verstorbenen in der gesamten Gesellschaft gesenkt.“<sup>17</sup> „In jedem Szenario einer unkontrollierten ersten Welle hätten sich auf Grund der enormen Übertragbarkeit in kurzer Zeit unvorstellbar hohe Patienten- und Verstorbenenanzahlen ergeben.“<sup>18</sup>

Schon im Frühjahr 2020 wurde eine Neubewertung der Rolle des Staates in der Öffentlichkeit deutlich: „Wir brauchen die Regierung“; die Menschen merkten in der Bedrohungssituation, wie sehr sie aufeinander angewiesen sind.<sup>19</sup> Das Verantwortungsgefühl nahm zu.<sup>20</sup> Der Soziologe

---

<sup>15</sup> <https://longcoviddeutschland.org/> (2. 2. 2026).

<sup>16</sup> Güllner (2021).

<sup>17</sup> Drost (2023).

<sup>18</sup> Decker (2025).

<sup>19</sup> Bregman (2020).

<sup>20</sup> Bauer (2020).

Oskar Negt stellte fest, die Corona-Krise lehre uns Zusammenhalt und führe zu mehr Reflexion.<sup>21</sup> Der Politikwissenschaftler Karl-Rudolf Korte schrieb: „Im Optimismus, die Krise gemeinsam zu bewältigen, wachsen ein republikanisches Wir und die Rückgewinnung des Politischen.“ Er sah im Oktober 2020 „ein Gefühl der gegückten Angstüberwindung. Der Staat und seine Bürger sind nicht ihren Ängsten erlegen.“<sup>22</sup> Die Soziologin Jutta Allmendinger fand, die Pandemie habe Blockaden gelöst und die Idee von einer besseren Zukunft in die Köpfe gepflanzt.<sup>23</sup> Studien zeigten schon am Anfang der Pandemie, dass die Öffentlichkeit wieder verstärkt auf faktenbasierte Medienbotschaften hörte. Erfundene Nachrichten verloren auf Facebook nachweislich an Bedeutung, das Vertrauen in etablierte Medien wuchs.<sup>24</sup> Der Literatur- und Kognitionswissenschaftler Fritz Breithaupt schrieb von einem „Versagen der egomanisch Mächtigen [...], im Moment der Krise versagen Trump, Orbán, Putin und Bolsonaro; die falschen Helden fallen [...], Befürworter der weltweiten Kooperation werden stärker; Wissenschaft und Vernunft gewinnen.“<sup>25</sup> Die französisch-israelische Soziologin Eva Illouz drückte es so aus:

„Das Virus ist alles andere als nur biologisch: Es ist vor allem ein politisches Ereignis, in dem sich die Beziehung zwischen Staat und Bürgerinnen und Bürgern widerspiegelt; es wirft ein Schlaglicht auf die Gesellschaftsverträge der betroffenen Länder [...] Die Lehre [...] lautet, dass nur eine Verbindung aus starker Demokratie und starkem Wohlfahrtsstaat in der Lage sein wird, Katastrophen so zu bewältigen, dass Freiheit, wirtschaftliches Überleben und Gesundheit in einem ausgewogenen Verhältnis stehen [...].

Die Menschen, die uns halfen, die Gesellschaftsordnung aufrechtzuerhalten, befinden sich am unteren Ende der Skala, [...] Dass Erstere üblicherweise als ‚systemrelevant‘ bezeichnet wurden, traf den Nagel auf den Kopf. Wenn wir die immer häufigeren Erschütterungen unserer Welt überleben wol-

---

<sup>21</sup> Negt (2020).

<sup>22</sup> Korte (2020).

<sup>23</sup> Allmendinger (2020).

<sup>24</sup> Grimm (2020).

<sup>25</sup> Breithaupt (2020).

len, dann werden wir auf diese unverzichtbaren Menschen angewiesen sein, nicht auf Hedgefonds-Manager oder Talkshow-Promis. [...]

Wir haben [...] ein Echtzeit-Experiment miterlebt, bei dem sich der Bürgersinn der säkularen Öffentlichkeit in ihrer Disziplin und in den Netzwerken von Freiwilligen zeigte, die sie über Nacht knüpfte.“<sup>26</sup>

Dies sind nicht nur freischwebende Ideen von Intellektuellen, sondern die Verschiebungen im Staats- und Werteverständnis zeigten sich auch in Umfrageergebnissen. Zwischen Februar und Mai/Juni 2020, also in der Anfangsphase der Pandemie in Deutschland, ging die Zustimmung zu dem Satz „Die Leute kümmern sich nicht um ihre Mitmenschen“ von 41 auf 21 % zurück. Das Vertrauen in die Bundesregierung stieg im selben Zeitraum von 19 % auf 45 %, die Zufriedenheit mit der Demokratie stieg von 2016 bis 2020 auf einer 10-Punkte-Skala von 5,7 auf 6,5.<sup>27</sup> In einer Umfrage der R+V-Versicherung im September 2020 rangierte die Angst vor einer Corona-Infektion überraschenderweise nur auf Platz 17 der abgefragten Ängste. Auf Platz 1 stand die Angst vor einer gefährlicheren Welt durch die Politik Donald Trumps. Die Ängste vor Zuwanderung waren zurückgegangen und hatten den niedrigsten Wert seit 2015.<sup>28</sup>

Der Philosoph Axel Honneth schätzte es 2021 so ein, dass sich in der Corona-Zeit die „Rangordnung im sozialen Bewertungssystem von Berufen und gesellschaftlichen Tätigkeiten“ für kurze Zeit grundlegend gewandelt hat. „Es kam darauf an, wechselseitig individuelle Verantwortung für das Wohlergehen des jeweils anderen“ zu übernehmen (z.B. durch Abstandsregeln oder Maske-Tragen). Der zuvor vorherrschende individualistische Freiheitsbegriff sei in dieser Phase abgelöst worden von einem Bewusstsein der „kommunikativen Verschränktheit unserer individuellen Freiheiten“. Die einseitige „Fixierung auf den Markt“ sei temporär überwunden worden.<sup>29</sup> „Was vor einem Jahr noch als unmöglich galt, [ist] mit der Stilllegung ganzer Wirtschaftszweige und milliardenschweren staatli-

---

<sup>26</sup> Illouz (2020).

<sup>27</sup> *Die Zeit*, 3. 9. 2020, S. 19-20.

<sup>28</sup> Burmeister (2020).

<sup>29</sup> Honneth (2021).

chen Kompensationen plötzlich allgemeine Praxis geworden“, so der Wissenschaftsphilosoph Bruno Latour. Dies sei der „Abschied vom Homo oeconomicus“.<sup>30</sup>

## **Das unvernünftige Viertel**

Nicht alle schlossen sich dem Trend zu solidarischem Zusammenhalt und vernunftbasiertem Handeln an. Schon im April 2020 gab es in Deutschland erste, von Verschwörungsgläubigen initiierte Demonstrationen gegen die Coronamaßnahmen, an denen zahlreiche Rechtsextremisten teilnahmen.<sup>31</sup> Ein abweichender Ton kam auch von einzelnen Stimmen aus der Politik. So relativierten Wolfgang Schäuble und Boris Palmer in der Debatte über sinnvolle Maßnahmen zur Eindämmung des Virus den Wert des menschlichen Lebens.<sup>32</sup> Alexander Gauland (AfD) sprach von „Kriegspropaganda“ und der „Corona-Diktatur“ eines „Kriegskabinetts“; er meinte, der Tod von Kranken müsse in Kauf genommen werden: „Wir müssen abwägen, auch um den Preis, dass Menschen sterben“.<sup>33</sup> Vernunftbegründete Maßnahmen wurden von Rechtspopulisten verächtlich gemacht: „Wer Maske trägt, ist ein demokratisches Weichei...“, der Maskenverzicht „wird zum heroisch-maskulinen Widerstand stilisiert“.<sup>34</sup> Der Journalist Thomas Assheuer beobachtete „rechten Antihumanismus“ und eine „Neigung zur Sakralisierung des Todes“ – der Staat betreibe das, was Rechte „schon immer empört hat – [...] Opfervermeidung.“<sup>35</sup>

*Verschwörungsgläubige* behaupteten beispielsweise, das Coronavirus sei durch einen Akteur bewusst freigesetzt worden, um die Menschheit zu versklaven – durch die Chinesen, durch Bill Gates, durch eine zionistische Weltverschwörung oder durch wen auch immer (Abb. 1). Verschwörungsnarrative erlauben „eine Sofort-Entwertung jeder offiziellen Information, mit der man sich nicht genau beschäftigen möchte, bei einer gleichzeitigen Totalsuggestion des eigenen Durchblicks“ (Bernhard Pörk-

---

<sup>30</sup> zit. bei Hanimann (2021).

<sup>31</sup> Bartsch et al. (2020).

<sup>32</sup> Dembach et al. (2020).

<sup>33</sup> Vates (2020).

<sup>34</sup> Seeßlen (2020).

<sup>35</sup> Assheuer (2021).

sen).<sup>36</sup> Verschwörungstheorien lassen sich nicht falsifizieren, sie sind quasi „selbstimmunisierend“. Sie rechnen mit der absoluten Planbarkeit historischer Prozesse durch einige wenige Strippenzieher (so der Kulturhistoriker Michael Butter).<sup>37</sup>



Abb. 1: „Das Corona-Komplott“<sup>38</sup>

Der Verschwörungsmythos ist Teil einer Gegenbewegung zu Rationalisierung und Aufklärung. In seiner Negation des Zufalls – alles ist von irgendwelchen Mächten gewollt und eingefädelt – ist er dem *magischen Denken* zugehörig, welches eigentlich charakteristisch für eine frühe Entwicklungsstufe der menschlichen Kultur- und Gesellschaftsentwicklung war.<sup>39</sup> Der Historiker und Journalist Nils Minkmar spricht im Zusammenhang mit Impf- und Maskengegnern von einer „antimodernen Tiefenschicht der deutschen Seele“, die bei diesen wirksam wird.<sup>40</sup> Oft werden esoterische Auffassungen vertreten, die aber in pseudowissenschaftlicher, scheinbar aufklärerischer Gestalt präsentiert werden – eine „Usurpation der Aufklärung“<sup>41</sup>, die im Kern das Gegenteil von Aufklärung will. Der

<sup>36</sup> zit. bei Piorkowski (2020).

<sup>37</sup> ebd.

<sup>38</sup> *Göttinger Tageblatt*, 21. 3. 2020, S. 29.

<sup>39</sup> Janus (2018).

<sup>40</sup> Minkmar (2021).

<sup>41</sup> Charim (2021).

Journalist Thomas E. Schmidt kommentierte in der späteren Phase der Pandemie, als Impfungen schon zur Verfügung standen, eine Umfrage, der zufolge knapp ein Viertel der Befragten die Coronaimpfung ablehnten, mit den Worten: „Das ‚unvernünftige Viertel‘ ist ein neues [...] Phänomen. Es weist Erkenntnisse der Virologie und der Stochastik ab.“<sup>42</sup>

Allerdings ist Impfgegnerschaft – in Bezug auf andere Impfungen wie z.B. gegen Pocken – nicht wirklich neu. Nach dem Ersten Weltkrieg propagierten Impfgegner in Deutschland „eine deutsche naturheilkundliche Medizin, die sie der ‚verjudeten‘, ‚verwestlichten‘, ‚seelenlosen‘ Wissenschaft entgegensetzten. Führende Nazis wie Himmler und Heß waren Impfgegner.“<sup>43</sup>

Doch zurück zur Corona-Pandemie. In ihrer späteren Phase radikalisierten sich die Gegner der staatlichen Maßnahmen zunehmend. Politische Kriminalität nahm deutlich zu.<sup>44</sup> Die politischen und intellektuellen Diskussionen wurden ebenfalls 2022 schärfer. Der Soziologe Armin Nassehi stellte fest: „Die öffentliche Debatte über die Pandemie hat sich verselbstständigt. Sie hat eher Kulturkampfqualität angenommen.“<sup>45</sup> Es sei zu einer „Rückkehr des Prinzipiellen und Symbolischen“ gekommen; scheinliberale Gegner der Maßnahmen pfl egten eine „Delegitimierung von Staatstätigkeit überhaupt“, ihre Kritik stelle sich letztlich dar „als eine geradezu kindische Form der Leugnung der Gesellschaftlichkeit all unserer Handlungen“.<sup>46</sup> – Doch wie kommt es, dass die Menschen so unterschiedlich auf die Herausforderung reagieren und es zu einer solchen gesellschaftlichen Spaltung kommen lassen?

## **Corona und Psychoklasse**

Einen ersten Hinweis gibt der Religionswissenschaftler Michael Blume: Auf Verschwörungsmythen ansprechbar sind

„ ... vor allem Menschen mit negativen Kindheitserinnerungen. Wer in Sicherheit, Gebundenheit und Gewaltfreiheit auf-

---

<sup>42</sup> Schmidt (2021).

<sup>43</sup> Probst & Schweitzer (2023).

<sup>44</sup> Decker (2022).

<sup>45</sup> Nassehi (2022a).

<sup>46</sup> Nassehi (2022b).

wächst, hat eher das Gefühl, dass die Welt ein guter Ort ist und dass wir Probleme durch Dialog, Demokratie und mit Hilfe der Wissenschaft lösen können. Wer in unsicheren Bindungen aufwächst, wer Gewalt erfährt, fällt leichter auf Leute herein, die ihm einreden wollen, die Welt werde von bösen Mächten regiert. Man spricht in der Forschung von autoritäreren Persönlichkeiten, die leichter auf Feindbilder reagieren.“<sup>47</sup>

Der Psychohistoriker Lloyd deMause hat im Laufe der Menschheitsgeschichte sechs „psychogene Modi“ – Arten, Kinder aufzuziehen und mit ihnen umzugehen – identifiziert, die historisch eine Abfolge mit zunehmenden Anteil an Empathie (gegenüber den Kindern) bilden. Die älteren, umempathischen Modi verschwinden jedoch in der Regel nicht, wenn neue auftauchen, so dass mehrere psychogene Modi in der Gesellschaft koexistieren.<sup>48</sup> *Psychoklassen* werden gebildet von den Menschen mit dem gleichen Kindheitsmodus innerhalb einer bestimmten Bevölkerung.<sup>49</sup> Neue Psychoklassen bedrohen die Abwehrformen und Gruppenfantasien früherer Psychoklassen und kommen in historischen Perioden von Rebellion, Sieg und Reaktion zum Ausdruck.<sup>50</sup> Dies erleben wir gerade mit dem Aufkommen und Stärkerwerden der noch jungen Psychoklasse des „helping mode“ – Menschen, die als Kinder eine unterstützende und gewaltfreie Erziehung erlebt haben. „Kinder, deren Eltern sie tatsächlich selbst großgezogen und versucht haben, traditionelle Erziehungspraktiken hinter sich zu lassen, wachsen als neue, innovative Psychoklasse auf, die neue soziale und ökonomische Unternehmungen ausprobieren, welche früheren Psychoklassen gefährlich erscheinen [...] Die nicht mehr mitkommenden Psychoklassen [...] reagierten auf diese Perioden der Befreiung [...] mit extremem Entsetzen.“<sup>51</sup> „Eine Zeit der *Reaktion* beginnt, wenn die älteren Psychoklassen die Ziele und Lebensweisen der neuesten

---

<sup>47</sup> Blume (2020).

<sup>48</sup> deMause (1989), S. 55, 92f.

<sup>49</sup> ebd., S. 95.

<sup>50</sup> ebd., S. 93f.

<sup>51</sup> deMause (2005), S. 126.

Psychoklassen attackieren“<sup>52</sup> – dies erlebten wir vor der Pandemie mit dem Aufstieg der Rechtspopulisten in zahlreichen Ländern und von Donald Trump in den USA, und erneut nach der Pandemie. Auf die „Querdenker“ und Impfgegner während der Pandemie-Phase scheint folgende Charakterisierung von deMause gut zu passen: „[es] wird an [...] Minderheitengruppen, die in ihrer Mitgliederstruktur wie auch in ihren Zielen oft sehr bizarr wirken, die Aufgabe delegiert, die Ängste dieser [...] Phase auszuagieren – Gruppen, denen vorher vom größten Teil der Gesellschaft nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde.“<sup>53</sup>

Wer eine unmenschliche Kindheit mit andauernder emotionaler Kälte, Gewaltausbrüchen und ohne Empathie erleben musste, kann infolge der Traumatisierung eine Persönlichkeitsstörung davontragen. Typisch ist eine Spaltung der Persönlichkeit, wobei verinnerlichte Anteile der Täter („Täter-Introjekte“) und andere Abspaltungen mit dem „Alltags-Ich“ koexistieren.<sup>54</sup> Wenn eine ganze Psychoklasse kollektiv ähnliche traumatische Erfahrungen durchmachen musste, sind diese Abspaltungen von ähnlicher Art und können in passenden Situationen in Resonanz miteinander treten. Dieser Prozess ist die Grundlage dessen, was deMause das „social alter“ nennt. Das Attribut „sozial“ wäre hier im Deutschen irreführend, da es hier nicht um soziale Fürsorglichkeit oder das Allgemeinwohl geht; gemeint ist vielmehr nur „gesellschaftlich geteilt“, weswegen wir als Übersetzung „Alter Ego“ bevorzugen. Beschrieben wird es als „zorniges, militantes Ich“, eine dissoziierte Zweitpersönlichkeit. „Fast immer stehen hinter dissoziierter Identitätsstörung schwerer, wiederholter Kindesmissbrauch und Verwahrlosung“. Das Alter Ego ist die Instanz, „wo sich die Geister unserer Vergangenheit – ‚die Familie in uns‘ – als soziale Rollen in der Gegenwart maskieren. [...] Sie werden in historischen Gruppenfantasien gemeinschaftlich geteilt und wiederaufgeführt und innerhalb politischer, religiöser und sozialer Institutionen sorgfältig aufbereitet. [...] Alter Egos sind wie Koffer, in die wir unsere traumatischsten abgespaltenen Ängste und Ärger packen und in denen wir unser weiteres Leben als traumatisierte Kinder, Verteidiger der Missbraucher, innere Verfolger, elterli-

---

<sup>52</sup> deMause (1989), S. 96.

<sup>53</sup> ebd., S. 151.

<sup>54</sup> Huber (2013).

che Rächer und andere für das Bewusstsein unerträgliche Teile unseres Selbst aufbewahren [...].“<sup>55</sup>

Bei führenden Vertretern der Rechtsextremisten und Rechtspopulisten lassen sich traumatisierte Kindheiten klar nachweisen, z.B. bei Donald Trump<sup>56</sup> oder Elon Musk.<sup>57</sup> Ein weiteres, deutliches Beispiel ist der Spitzenkandidat der AfD für die Landtagswahlen in Baden-Württemberg 2026, Markus Frohnmaier, der aus einem rumänischen, desaströs geführten Waisenhaus adoptiert wurde.<sup>58</sup> Weitere Beispiele findet man mit Belegen bei Sven Fuchs.<sup>59</sup>

Generell kann man davon ausgehen, dass extremistische Gruppen, Nationalisten, Rechtspopulisten und religiöse Fundamentalisten stark von Vertretern älterer Psychoklassen geprägt sind. Diese waren zugleich die stärksten Kritiker der Corona-Maßnahmen. Schon während der ersten Infektionswelle führten evangelikale Fundamentalisten in den USA große Gottesdienste ohne jegliche Schutzmaßnahmen durch.<sup>60</sup> In Israel missachteten ultraorthodoxe Juden massenhaft die Corona-Richtlinien der Regierung – und waren infolgedessen in besonderem Ausmaß von Infektionen betroffen.<sup>61</sup> Auch die Heilige Synode der griechisch-orthodoxen Kirche ignorierte die Abstandsregeln und Hygienevorschriften, so dass sich mehrere Bischöfe infizierten.<sup>62</sup> „Trump, Bolsonaro, Duterte, [Boris] Johnson und die norditalienischen Industriellen befürworteten [...] einen biologischen Darwinismus – das Überleben der Starken –, in dem sich lediglich ihr Sozialdarwinismus ausdrückte: Man muss sich anpassen oder sterben; wer liegen bleibt, verdient keine Hilfe.“<sup>63</sup> Wer einer traumatisierten Psychoklasse angehört, hat oft selber niemals Hilfe und Fürsorge (in der Kindheit) erfahren; das „Soziale“ gibt es für diese Menschen nicht (Margaret Thatcher: „There’s no such thing as society“) – und sie halten es

---

<sup>55</sup> deMause (2005), S. 77ff.

<sup>56</sup> Adams (2021).

<sup>57</sup> Fuchs (2024).

<sup>58</sup> Burger & Simon (2016).

<sup>59</sup> Fuchs (2021).

<sup>60</sup> Doemens (2020c).

<sup>61</sup> Enghusen & Brak (2020).

<sup>62</sup> Höhler (2020).

<sup>63</sup> Illouz (2020).

auch nicht aus, wenn anderen empathisch begegnet wird. Es kommt zum völligen Verlust des Mitgefühls.<sup>64</sup>

Auch in Deutschland sind diese Zusammenhänge der Hintergrund für die Verteilung der Infektionszahlen. Eine Studie aus Jena, Bielefeld und München ergab, dass in den beiden Corona-Wellen 2020 die Infektionszahlen in Landkreisen mit hohen Wahlanteilen für die AfD besonders stark angestiegen sind.<sup>65</sup> Bei der Bundestagswahl im September 2021 korrelierten die Corona-Infektionshäufigkeiten mit den Wahlergebnissen der AfD.<sup>66</sup> Die Corona-Todesrate war in Sachsen am höchsten, die Impfquote dort am niedrigsten.<sup>67</sup> Da die älteren Psychoklassen eher für magisches Denken anfällig sind, tendieren sie zu esoterischen Erklärungen und sind für vernunftbasierte Maßnahmen schwerer zu erreichen; dies gilt auch für Impfungen. „Wo einst die Thesen des Anthroposophen Rudolf Steiner [...] große Verbreitung fanden, ist heute die Impfbereitschaft auffallend niedrig, nicht nur bei Masern, sondern auch mit Blick auf Corona: in Bayern, Baden-Württemberg, Österreich, der Schweiz und Tirol.“<sup>68</sup> Die Impfung löst bei Menschen, die in der Kindheit traumatisiert wurden, unmittelbar eine (triggernde) Angst vor dem mit ihr verbundenen körperlichen Schmerz aus – es fehlt die Fähigkeit zur Reflexion und zur Abwägung gegen vernunftbasierte Gründe (Abb. 2). Die Angst vor der Impfung ist überwältigender als die (abstrakte) Angst vor der Infektion selbst. Daher erfährt das Thema „Impfung“ eine heftige emotionale Ablehnung in den älteren Psychoklassen, welche nachträglich rationalisiert wird durch Verschwörungstheorien und pseudowissenschaftliche Argumente.

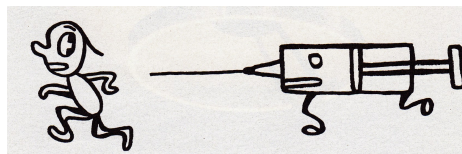


Abb. 2: Angst vor der Corona-Impfung.<sup>69</sup>

<sup>64</sup> Gruen (1997).

<sup>65</sup> Studie sieht Zusammenhang mit AfD-Wahlergebnis. *Weser-Kurier*, 20. 11. 2021, S. 4.

<sup>66</sup> Dambeck & Maxwill (2021).

<sup>67</sup> Corona-Pandemie im Überblick (2021).

<sup>68</sup> Koch (2021c).

<sup>69</sup> Cartoon von Martin Fengel, *Zeit Magazin*, 2. 12. 2021, S. 8.

Die Impfstatistiken der Bundesländer spiegeln somit zumindest teilweise die Anteile älterer Psychoklassen an der Bevölkerung wider: Spitzenreiter war im August 2021 Bremen, die Schlusslichter waren Bayern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Thüringen und Sachsen. Laut einer Studie der TU Dresden betrachteten 21 % der Sachsen das Impfen kritisch, der bundesweite Durchschnitt lag bei 5 %. Die Impfbereitschaft ist negativ korreliert mit den Umfrageergebnissen zugunsten der AfD. Nach einer Studie der Humboldt-Universität Berlin gaben 20 % der Impfgegner an, die AfD zu wählen.<sup>70</sup> Auch europaweit lassen sich solche Zusammenhänge vermuten: Im August 2021 waren in sieben europäischen Ländern weniger als 60 % der Bevölkerung gegen Covid-19 geimpft; dies waren Bulgarien, Rumänien, Lettland, Kroatien, die Slowakei, Slowenien und Polen.<sup>71</sup> In *Russland*, dessen Wissenschaftler als erste eine Corona-Impfung entwickelt hatten, war Präsident Putin im Oktober 2021 ratlos über die anhaltende Impfrückhaltung in der Bevölkerung: „Ich verstehe es einfach nicht. Ich verstehe nicht, was vor sich geht!“ sagte er in einer vom Fernsehen übertragenen Passage einer Videokonferenz. Weniger als 40 % der Russen waren zu dem Zeitpunkt geimpft, sie ließen sich ungerne testen und trugen kaum Masken.<sup>72</sup> – Dabei waren (und sind) die Corona-Impfstoffe sehr wirksam. Laut einem WHO-Bericht vom April 2023 haben sie „in Europa und Ländern der ehemaligen Sowjetunion seit Ende 2020 mehr als eine Million Leben gerettet.“<sup>73</sup>

In Westeuropa und vielen anderen Ländern bilden die jüngeren, empathischer aufgewachsenen Psychoklassen größere Anteile der Bevölkerungen, und die Reaktionen auf Infektionsschutzmaßnahmen waren rationaler. Der Politikwissenschaftler Jörg Tremmel fasst zusammen: „Bei SARS-CoV-2 war die Reaktion der Menschheit wissenschaftlicher und weniger gleichgültig als bei früheren Pandemien. Für eine kurze Zeit hörte die Menschheit auf ihre Virologen und Epidemiologen [...]“<sup>74</sup> In der Tat, auch in Deutschland konnten sich die Maßnahmengegner aus den traumatisierten Psychoklassen nicht durchsetzen. Für die jüngeren Psycho-

---

<sup>70</sup> Behbehani (2021).

<sup>71</sup> Finke (2021).

<sup>72</sup> Herold (2021).

<sup>73</sup> Eine Million Leben gerettet. *Süddeutsche Zeitung*, 18. 4. 2023, S. 12.

<sup>74</sup> Tremmel (2020).

klassen waren die *sachbezogenen* Ängste vor dem Virus – spätestens nach den Bildern aus Bergamo – von größerem Gewicht. Man kann auch sagen, das *Realitätsprinzip* drängte im Angesicht der Gefahr das Alter Ego zurück. Das Agieren der alten Psychoklassen mit ihrem magischen Denken erschien nun den jüngeren Psychoklassen unangemessen, ja, sogar „verrückt“. Berliner Demonstranten gegen die Corona-Einschränkungen wurden öffentlich als „Covidioten“ und „Irre“ bezeichnet.<sup>75</sup> Eine große „Querdenker“-Demo in Berlin am 18. 9. 2021 wurde als „die peinlichste Revolution aller Zeiten“ beschrieben.<sup>76</sup> Auch im Alltags-Umfeld wurden Maßnahmen-Gegner und Impfverweigerer nicht selten als „Spinner“ tituliert.<sup>77</sup> Das Unverständnis dehnte sich auch insgesamt auf den rechtspopulistischen Trend der letzten Jahre aus: Was im Westen passierte (Verschwörungstheorien, Trump...) „lässt sich mit Politik kaum noch verstehen. Und auch nicht mit Ideologien. Psychiatrische Einstufungen passen da besser. [...] der Irrsinn als politischer Akteur.“<sup>78</sup> Nahezu Konsens war in Deutschland die Einschätzung des Antisemitismus-Beauftragten der Bundesregierung, Felix Klein: „Verschwörungsmystiker bewegen [... sich] fernab jedes ernst zu nehmenden Diskurses“.<sup>79</sup>

## Das Tief der Rechtspopulisten

Diese Orientierung der jüngeren Psychoklassen am Realitätsprinzip und ihre Dominanz in der Gefahrenperiode der Pandemie hatte Auswirkungen auf die Politik. Schon im März 2020 wurde in einem Cartoon die „Ansteckung“ durch Rechtsradikale, hier verkörpert durch Björn Höcke (AfD), symbolisch gestoppt (Abb. 3). Anfang April 2020 wurde festgestellt, dass in den sozialen Medien in Deutschland die AfD an Reichweite verlor.<sup>80</sup> Im September 2020 bemerkte eine Studie der Bertelsmann-Stiftung einen markanten Rückgang populistischer Einstellungen von Ende 2018 bis

---

<sup>75</sup> vgl. Rennefanz (2020).

<sup>76</sup> Wienand (2021).

<sup>77</sup> eigene Beobachtungen.

<sup>78</sup> *La Repubblica* (Rom), in: Stimmen der Anderen (2021).

<sup>79</sup> zit. bei Zinkler (2020).

<sup>80</sup> Fiedler (2020).

September 2020 um mehr als ein Drittel. Die AfD verlor besonders Anhänger aus der bürgerlichen Mitte.<sup>81</sup>



Abb. 3: Die Pandemie stoppt den Rechtstrend.<sup>82</sup>

Ähnliche Entwicklungen gab es auch in den meisten anderen europäischen Ländern. In Frankreich spielte Marine LePen die Gefährlichkeit des Virus zunächst herunter; sie konnte aus der Corona-Krise aber keinen Gewinn schlagen.<sup>83</sup> Eine europaweite Umfrage von YouGov zeigte als Folge der Pandemie einen teils sehr deutlichen Rückgang populistischer Tendenzen in Dänemark, Schweden, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und Polen. „In der Krise schlägt die Stunde des Staates – auch der klassischen Medien –, die Unterscheidung zwischen wahr und falsch ist relevanter, weil lebenswichtig. Staats- und Elitenskepsis der Populisten wirken deplatziert.“<sup>84</sup> Das unvernünftige, kindische Verhalten von Politikern aus den älteren Psychoklassen gegenüber der Krise, wie etwa bei Boris Johnson, wird als solches erkannt und verurteilt (Abb. 4).

<sup>81</sup> Sternberg (2020), Dame (2020).

<sup>82</sup> *Göttinger Tageblatt*, 6. 3. 2020, S. 4.

<sup>83</sup> Holzer (2020).

<sup>84</sup> Kirchner (2020).



Abb. 4: Abstrafung des rechtspopulistischen Premiers durch die oberste Autorität in Großbritannien (September 2020).<sup>85</sup>

Die gemeinsam durchlebte Gefahr begründet „Momente der Solidarität“ (so der Wirtschaftswissenschaftler Moritz Schularick).<sup>86</sup> Die Teilnehmerzahlen der „Querdenker“-Demos schrumpften im Laufe der Pandemie, während die Leute, die dabei blieben, immer radikaler wurden.<sup>87</sup> In *Italien*, wo die Seuche in Europa ihren Anfang gehabt hatte, wurde im Dezember 2021 eine der höchsten Impfquoten Europas erreicht. Der Journalist Ulrich Ladurner beschrieb die gleichzeitig dort erfolgte politische Wende so: „Italien erlebt ein Comeback wie seit Ende des Zweiten Weltkriegs nicht mehr. Der Wiederaufstieg begann am 13. Februar 2021. An diesem Tag übernahm Mario Draghi das Amt des Ministerpräsidenten [...] Supermario nennen sie ihn in seiner Heimat. [...] Die massive europäische Solidarität des Corona-Aufbaufonds durchkreuzte das Geschäftsmodell der antieuropäischen Parteien M5S und Lega. Angesichts der massiven Hilfen aus EU-Töpfen [...] konnten sie sich nun nicht mehr wie sonst üblich gegen

<sup>85</sup> *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 15. 9. 2020, S. 4.

<sup>86</sup> zit. bei Pausch & Schieritz (2021).

<sup>87</sup> „Immer radikaler“. *Süddeutsche Zeitung*, 4. 8. 2021, S. 6.

„Brüssel“ profilieren. Sie sprangen auf den Karren des Siegers auf.“<sup>88</sup> In Deutschland zeigen die Gewinne bzw. Verluste der rechtspopulistischen und rechtsextremen Parteien bei den Landtags-, Bundestags- und Europawahlen eine deutliche „Delle in der Welle“<sup>89</sup> während der Corona-Pandemie (Abb. 5).

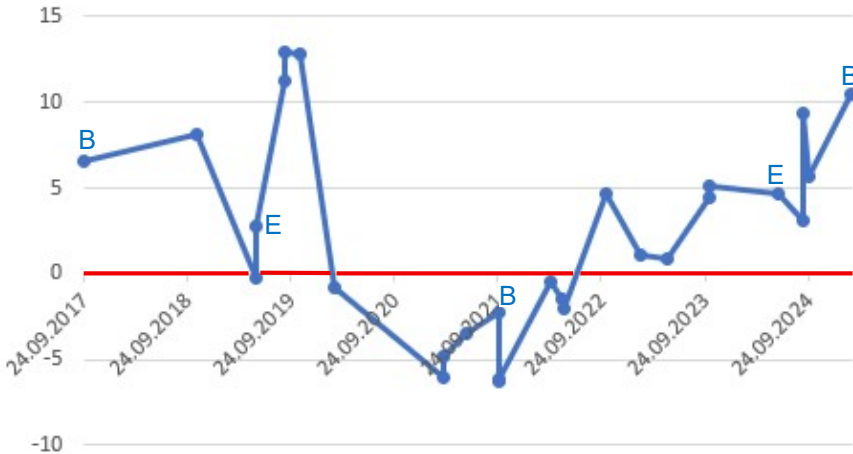


Abb. 5: Gewinne bzw. Verluste (in Prozentpunkten) rechtspopulistischer und rechtsextremer Parteien (AfD, NPD, Republikaner, Bürger in Wut) bei Landtagswahlen, Bundestagswahlen (B) und Wahlen zum Europäischen Parlament (E) in Deutschland im Zeitraum vom 24. 9. 2017 bis 23. 2. 2025. Berechnet wurde jeweils die Differenz des prozentualen Stimmenanteils in Bezug auf das Ergebnis der vorangegangenen Wahl zum selben parlamentarischen Organ (also z.B. Wahl zum Hessischen Landtag von 2018 im Vergleich zu 2013, usw.). Waagerechte dicke Linie = Null Prozentpunkte. Durchgängig negative Werte (= Verluste) gab es vom 23. 2. 2020 (Bürgerschaftswahlen Hamburg) bis zum 15. 5. 2022 (Landtagswahlen NRW).<sup>90</sup>

<sup>88</sup> Ladumer (2021).

<sup>89</sup> Kirchner (2020).

<sup>90</sup> Quelle der Prozentwerte und Datumsangaben: Wikipedia.

Lloyd deMause hat in seiner Theorie der Gruppenfantasien die Bevölkerungen einzelner Länder als Großgruppen zugrundegelegt („Das emotionale Leben der Nationen“). Schon in den 1990er Jahren wurde aber beobachtet, dass sich die kollektiven Stimmungszustände unter verschiedenen Ländern immer mehr angleichen.<sup>91</sup> Daher verwundert es nicht, dass sich die Unterbrechung des Rechtstrends in der Zeit der Corona-Pandemie – mit leichten zeitlichen Verschiebungen – auch in anderen Ländern feststellen lässt: Der Rücktritt von Sebastian Kurz vom Amt des Bundeskanzlers in *Österreich* am 10. Oktober 2021<sup>92</sup> passt in das Muster, ebenso in *Tschechien* die Wahlpleite von Andrej Babiš und seiner ANO-Partei am selben Tag<sup>93</sup>, und später (Januar 2023) der Sieg von Petr Pavel in der Präsidentschaftswahl. Die Amtsübernahme von Mario Draghi als Ministerpräsident in *Italien* am 13. Februar 2021 wurde oben schon erwähnt. In den *Niederlanden* gab es bei den Parlamentswahlen vom 15.-17. März 2021 einen Stimmenrückgang der rechtspopulistischen PVV um 2,3 Prozentpunkte.<sup>94</sup> In der *Slowakei* gab es einen Stimmenrückgang der populistischen Partei Smer bei der Nationalratswahl am 29. Februar 2020; in *Polen* verlor die rechtspopulistische PiS-Partei 8,2 Prozentpunkte bei der Parlamentswahl am 15. 10. 2023, was die Amtsübernahme von Donald Tusk als Ministerpräsident am 13. 12. 2023 nach sich zog. In *Großbritannien* kündigte Premierminister Boris Johnson am 7. Juli 2022 seinen Rücktritt an; erst am 4. 7. 2024 folgten dann die Unterhauswahlen mit den Sieg der Labour Party. In *Brasilien* wurde Jair Bolsonaro im Oktober 2022 abgewählt; Lula da Silva wurde Präsident. In *Australien* wurde im Mai 2022 Anthony Albanese von der Labor Party zum neuen Premierminister gewählt – und nicht zuletzt wurde in den *USA* Donald Trump bei den Präsidentschaftswahlen vom 3. November 2020 abgewählt und von dem Demokraten Joe Biden abgelöst. Die globale „Achse der Autokraten“<sup>95</sup> erfuhr zeitweise eine Schwächung.

Wie das Diagramm zeigt, hielt der antipopulistische Trend nicht an, sondern kehrte sich in Deutschland im Laufe des Jahres 2022 um. Die ein-

---

<sup>91</sup> Beisel (1993).

<sup>92</sup> *Neue Presse (Hannover)*, 11. 10. 2021, S. 1.

<sup>93</sup> ebd., S. 2.

<sup>94</sup> Quelle für diese und die folgenden Datums- und Prozentangaben: Wikipedia.

<sup>95</sup> Applebaum (2024).

gangs zitierten optimistischen Hoffnungen mancher Intellektueller auf eine dauerhafte Transformation zu einer empathischeren, solidarischen Welt erfüllten sich nicht. Es fehlte an einer nachhaltigen Aufbruchstimmung, die über vereinzelte Solidaritätsbekundungen mit Pflegenden oder Supermarktkassiererinnen („systemrelevant“) hinausging. Ein Stimmungsbild aus Berlin ergab im September 2020, dass es zu einem Zuwachs von häuslicher Gewalt gekommen war; die Nervosität wuchs und die Menschen wurden aggressiver.<sup>96</sup> Im Januar 2021 wurde von einem allgemeinen „Gefühl der Erschöpfung“ berichtet.<sup>97</sup> Der Internetaktivist Sascha Lobo schrieb im März 2021: „Irgendwann ist man selbst für Müdigkeit emotional zu erschöpft, und dann bleibt ein tiefer, dumpfer Dauergröhl, der nicht so scharfkantig ist wie die Wut. Aber gefährlicher [...] Ich muss mich aktiv zwingen, nicht selbst zum Grollbürger zu werden [...]“.<sup>98</sup> Im Mai 2021 wurde die Pandemie als „Brandbeschleuniger für Wut, Hetze und Demagogie“ eingestuft.<sup>99</sup>

Zum Verständnis der Gefühlsdynamik ist es auch interessant, sich bildliche Signale aus den Medien anzuschauen. Am Anfang des zweiten Jahres der Pandemie wurden Gefühle der Überforderung und des Eingesperrtseins ausgedrückt (Abb. 6); später folgten Hinweise auf eine erdrückende oder strangulierende, dunkle Last (Abb. 7).



Abb. 6: Gefühle der Überforderung und des Gefangenseins 2021.<sup>100</sup>

<sup>96</sup> Kurianowicz (2020).

<sup>97</sup> Lemke-Matwey (2021).

<sup>98</sup> zit. bei Koch (2021a).

<sup>99</sup> Ebitsch et al. (2021).

<sup>100</sup> links: *Zeit Magazin*, 31. 3. 2021, S. 5; rechts: *Die Zeit*, 8. 4. 2021, S. 24.



Abb. 7: Mai 2022. Unser dunkles Alter Ego wird immer mehr zur Last.<sup>101</sup>

Woher kamen diese Stimmungen? Sicherlich spielte die „De-Intensivierung“ zwischenmenschlicher Kontakte durch Versammlungsbeschränkungen, Homeoffice und Videokonferenzen eine Rolle, das häufige Alleingelassensein; bei manchen auch die Sorge um erkrankte Angehörige oder die Trauer um Verstorbene. Aber es war auch einfach *anstrengend, immer vernünftig sein zu müssen*. Auch in den jüngeren Psychoklassen gibt es viele Menschen, die in der Kindheit unverarbeitete negative Erfahrungen machen mussten und infolgedessen ein Alter Ego mit sich herumtragen – es ist eine Last, dieses ständig unterdrücken zu müssen (vgl. Abb. 7). Als die sinkende Gefahr durch Corona die Befolgung des Realitätsprinzips weniger lebenswichtig erscheinen ließ, nahm daher das Bedürfnis wieder zu, die destruktiven Impulse aus dem Alter Ego gemeinsam auszuagieren, unter anderem durch die Unterstützung populistischer Parteien und destruktiver Führer. Am 24. Februar 2022 begann dann der Großangriff der russischen Armee auf die Ukraine, womit der *Krieg* als Kern-Erscheinungsform des destruktiven Ausagierens wieder nach Europa kam. Auf den Ukraine-Krieg aus psychohistorischer Sicht näher einzugehen, würde aber den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen.

<sup>101</sup> links: *Zeit Magazin*, 5. 5. 2022, S. 33; rechts: *Göttinger Tageblatt*, 14. 5. 2022, S. 44.

## Hypothetische psychogene Gründe für das Auftreten von Corona 2019/20

In diesem letzten Abschnitt des Aufsatzes verlassen wir den Bereich empirisch begründbarer Aussagen; die Ausführungen werden spekulativer. Über die Entstehung der Coronavirus-Pandemie ist viel geschrieben worden. Hier soll keinesfalls eine neue Verschwörungstheorie konzipiert werden; die Verursachung durch das SARS-CoV-2-Virus sowie dessen Ausbreitungsmechanismen sind gut belegt und werden von mir nicht angezweifelt. Dennoch muss die Frage erlaubt sein, ob es rational schlüssige Gründe dafür gibt, dass der Pandemie-Ausbruch gerade um den Jahreswechsel 2019/2020 erfolgte, in einer ganz bestimmten weltweiten gruppenpsychischen Situation und politischen Bewusstseinslage.

Aus der Psychoneuroimmunologie ist bekannt, dass Stressbelastungen bei Tieren und beim Menschen das Immunsystem negativ beeinflussen können und damit die Anfälligkeit für Infektionskrankheiten beim Individuum erhöhen können.<sup>102</sup> Kann auch kollektiver Stress dementsprechend die kollektive Anfälligkeit, etwa für eine Virusinfektion wie SARS-CoV-2, erhöhen? Hierzu fehlen bisher fundierte Untersuchungen. Man kann jedenfalls einige Gründe dafür nennen, dass gegen Ende des Jahres 2019, als die Pandemie begann, ein kollektiver Stresszustand herrschte. Junge Menschen, die eine neue Psychoklasse bildeten, machten sich mehr und mehr bemerkbar und forderten Diversität und Empathie für Minderheiten. Menschen flohen weltweit aus Kriegsgebieten und aus unerträglichen Zuständen. Dies alles versetzte die Vertreter der älteren Psychoklassen in Angst, und die Reaktion war der Aufstieg der Rechtspopulisten und das Zurückdrehen von gesellschaftlichen Fortschritten und Freiheiten in zahlreichen Ländern. Zudem brachte uns die *Klimakrise* in Bedrängnis. Initiiert von Greta Thunbergs Schulstreik in Schweden, brachte die weltweite Bewegung *Fridays for Future* Millionen von jugendlichen Vertretern der neuen Psychoklasse auf die Straßen, um uns an unsere Verantwortung zu erinnern – und eine „Sehnsucht [...] nach einer empathischen Gemeinschaft“<sup>103</sup> auszudrücken. Am 23. 9. 2019 hielt die 16-jährige Greta Thunberg eine eindringliche Rede vor dem UN-Klimagipfel in New York,

---

<sup>102</sup> Schedlowski & Tewes (1996).

<sup>103</sup> Hilbk & Janus (2020).

in der sie die Politiker anklagte, wie sie es wagen könnten, angesichts der noch nie dagewesenen realen Bedrohung unseres Planeten nichts zu tun („How dare you...“). Bei den Vertretern der älteren Psychoklassen musste dieses Auftreten einer noch minderjährigen Frau vor einem Organ der Vereinten Nationen geradezu Panik auslösen – zumal sie ihren Argumenten nichts entgegensetzen konnten. Die Stimmungslage wird treffend dargestellt in einer Karikatur von 2019, die später in einer Ausstellung „Cartoons des Jahres 2019“ gezeigt wurde (Abb. 8).

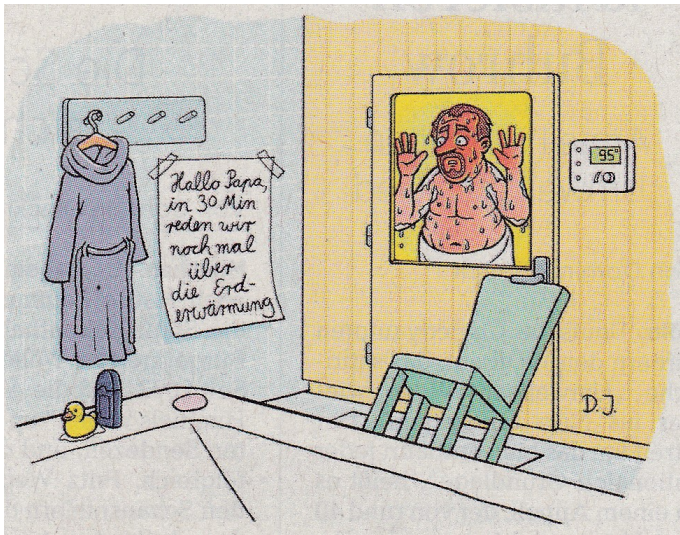


Abb. 8: Die Bedrohung durch die eigenen Kinder verbindet sich mit der Bedrohung durch die Klimakrise.<sup>104</sup>

Bruno Latour sieht hinter der Corona-Krise ein „Syndrom allgemeiner sozio-organischer *Atemnot*“.<sup>105</sup> Doch eine Kausalkette von diesem Zustand, von einer Gruppenfantasie und einem „Unbehagen und Bedrohungsgefühl“ als „Rahmenbedingung“<sup>106</sup>, zum Ausbruch des neuartigen Coronavirus ist schwer herzustellen – allenfalls über eine (hypo-

<sup>104</sup> *Göttinger Tageblatt*, 7. 1. 2020, S. 20.

<sup>105</sup> zit. bei Hanimann (2021).

<sup>106</sup> Janus (2020).

thetische) neuroimmunologische Schwächung speziell der Atemwege bei spezifischer Art von Stress?

Bei diesem Aufsatz konnten keine Quellen aus China berücksichtigt werden, wo der erste Corona-Ausbruch stattfand. Zur Immun-Schwächung der Lunge könnte dort, in Wuhan wie auch in anderen chinesischen Großstädten, die extreme winterliche Schadstoffbelastung der Luft beigetragen haben.<sup>107</sup> Die psychohistorischen Rahmenbedingungen in dem Land sprechen jedenfalls sehr für eine stress-auslösende Überforderung der älteren Psychoklassen: Wie kaum ein anderes Land hat China in den letzten Jahrzehnten einen „Sprung in die Moderne“<sup>108</sup> vollzogen, eine ökonomische und soziale Entwicklung, für die westliche Nationen Jahrhunderte gebraucht haben. Dadurch hat dort in den zurückliegenden Jahren eine junge, innovative Psychoklasse an Stärke gewonnen, auf die das autoritäre System nicht eingestellt ist. Aufgrund der fehlenden Quellengrundlage bleiben diese Überlegungen zum Gruppenprozess in China aber sehr hypothetisch.

Die Psychohistorie kennt auch die Perspektive der „longue durée“, der lange Zeiträume überspannenden, generationenübergreifenden historischen Entwicklungen. Wenn wir aus dieser Sicht auf die Corona-Pandemie schauen, finden wir in zurückliegenden Zeiten ähnliche Pandemien, die jeweils mit dem Auftreten einer neuen Psychoklasse zusammenfielen: Die *Spanische Grippe* (1918-1920) breitete sich aus, als nach dem Ersten Weltkrieg mehrere monarchische Reiche zerfielen und eine neue Psychoklasse die Demokratie und Selbstbestimmung beförderte. Die *Hongkong-Grippe* (1968-1970) fiel in die Zeit der Hippie-Bewegung und der globalen „68er“ Jugendrevolte, in der eine neue Psychoklasse antiautoritäre Ideale verfocht. Man kann die Reihe sogar noch weiter zurückverfolgen, zur spätmittelalterlichen Pest (1347-1351) am Anfang der neuen Renaissance-Psychoklasse<sup>109</sup> oder bis hin zur Justinianischen Pest (ab 541) am Ende der Antike. Epochenbrüche, verbunden mit dem Aufkommen modernerer Psychoklassen, sind also offenbar häufig mit Pandemien verbunden. Zur Wirkungskette, also darüber, wie diese Verbindung zustandekommt, besteht noch großer Forschungsbedarf.

---

<sup>107</sup> Martin Böttiger in: *Leserforum, Frankfurter Rundschau*, 13. 3. 2020, S. 28.

<sup>108</sup> deMause (2005), S. 150.

<sup>109</sup> vgl. Renggli (1995).

## Literaturangaben

- Adams, Kenneth Alan (2021): Donald Trump und die gesellschaftliche Trance. In: Reiß, Heinrich / Janus, Ludwig / Dietzel-Wolf, Doris / Kurth, Winfried (Hg.): *Kindheit ist politisch. Jahrbuch für psychohistorische Forschung* 21 (2020/21) (Mattes, Heidelberg 2021), S. 323-355.
- Allmendinger, Jutta (2020): Diesen Wandel verspricht die Krise. *Die Zeit*, 29. 10. 2020, S. 36.
- Applebaum, Anne (2024): *Die Achse der Autokraten*. (Siedler, München 2024).
- Assheuer, Thomas (2020): Erweiterte Kampfzone. *Die Zeit*, 23. 7. 2020, S. 47.
- Assheuer, Thomas (2021): „Das Leben ist der Güter höchstes nicht“. *Die Zeit*, 28. 1. 2021, S. 44.
- Bahnsen, Ulrich, et al. (2021): Wie alles begann. *Die Zeit*, 21. 1. 2021, S. 15-17.
- Bartens, Werner (2020a): Viel gefährlicher als Grippe. *Süddeutsche Zeitung*, 9. 10. 2020, S. 14.
- Bartens, Werner (2020b): Versagen auf höchstem Niveau. *Süddeutsche Zeitung*, 14. 10. 2020, S. 14.
- Bartsch, Michael / Peter, Erik / Schipkowski, Katharina (2020): Braune Infektionskette. *taz*, 14. 4. 2020, S. 6.
- Bauer, Joachim (2020): Die Party ist vorbei. *Der Tagesspiegel*, 13. 5. 2020, S. 20.
- Behbehani, Sara Maria (2021): Der Impfsieger. *Süddeutsche Zeitung*, 13. 8. 2021, S. 6.
- Beisel, David R. (1993): Europe's feelings of collapse 1990-1993. *The Journal of Psychohistory* 21 (2), 133-142.
- Berndt, Christina / Hametner, Markus / Müller-Hansen, Sören / Schnuck, Oliver (2023): Weiterhin hohe Übersterblichkeit. *Süddeutsche Zeitung*, 11. 1. 2023, S. 12.
- Biolchini, Fabio / Shafy, Samiha (2021): „Ganz Brasilien ist eine rote Zone“. *Die Zeit*, 29. 4. 2021, S. 7.
- Blume, Michael (2020): „Unsere Demokratie wird standhalten“. *Chrismon*, 07/08.2020 (2. 7. 2020), S. 42-43.
- Bregman, Rutger (2020): „Wenn sich das Menschenbild ändert, ändert sich alles“. *Zeit Magazin*, 8. 4. 2020, S. 25.
- Breithaupt, Fritz (2020): Erzählt die Zukunft! *Die Zeit*, 23. 4. 2020, S. 35.
- Burger, Jörg / Simon, Jana (2016): Neue deutsche Welle. *Zeit Magazin*, 15. 12. 2016, S. 34-47.
- Burmeister, Christian (2020): Mehr Angst vor Trump als vor Corona. *Frankfurter Rundschau*, 11. 9. 2020, S. 34.
- Charim, Isolde (2021): Die Usurpation der Aufklärung. *taz*, 24. 8. 2021, S. 26.
- Corona-Pandemie im Überblick (2021): *Süddeutsche Zeitung*, 20. 10. 2021, S. 14.
- Dambeck, Holger / Maxwill, Peter (2021): Ein rechter Faktor. *Der Spiegel*, Nr. 47, 20. 11. 2021, S. 38-39.
- Dame, Florentine (2020): Wenig beruhigend. *Schleswig-Holstein am Wochenende* (Beilage des *Flensburger Tageblatts*), 19. 9. 2020, S. 18-19.

- Decker, Markus (2022): Politische Kriminalität erreicht Höchststand. *Neue Presse (Hannover)*, 19. 1. 2022, S. 2.
- Decker, Markus (2025): Jens Spahn verteidigt sich. *Frankfurter Rundschau*, 16. 12. 2025, S. 4.
- DeMause, L. (1989): Grundlagen der Psychohistorie. Herausgegeben von Aurel Ende (Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1989, amerik. Original von 1982).
- DeMause, L. (2005): Das emotionale Leben der Nationen. (Drava, Klagenfurt 2005, amerik. Original von 2002).
- Dernbach, Andrea / Ismar, Georg / Monath, Hans (2020): „Es gibt Zielkonflikte“. *Der Tagesspiegel*, 29. 4. 2020, S. 4.
- Dethier, Peter (2021): Kapitulieren die USA im Kampf gegen Corona? *Hamburger Abendblatt*, 5. 10. 2021, S. 4.
- Doemens, Karl (2020): Wunderheiler im Weißen Haus. Erst redete US-Präsident Donald Trump die Corona-Pandemie klein – jetzt ist er im Krisenmodus. *Göttinger Tageblatt*, 23. 3. 2020, S. 6.
- Doemens, Karl (2020b): Trump hofft auf nicht mehr als 100 000 Tote in den USA. *Göttinger Tageblatt*, 31. 3. 2020, S. 4.
- Doemens, Karl (2020c): Das Hochfest der Ansteckung. *Göttinger Tageblatt*, 11. 4. 2020, S. 3.
- Doemens, Karl (2020d): Fast 100 000 Corona-Tote in den USA. *Göttinger Tageblatt*, 26. 5. 2020, S. 5.
- Doemens, Karl (2020e): Trump lädt trotz Corona zu Massenveranstaltungen ein. *Göttinger Tageblatt*, 13. 6. 2020, S. 4.
- Doemens, Karl (2020f): Der Lügner im Weißen Haus. *Frankfurter Rundschau*, 11. 9. 2020, S. 9.
- Doemens, Karl (2020g): Unklare Diagnose. *Frankfurter Rundschau*, 5. 10. 2020, S. 2-3.
- Drosten, Christian (2023): „Ich kann vorerst Entwarnung geben“. Interview, geführt von Florian Schumann und Andreas Sentker. *Die Zeit*, 5. 10. 2023, S. 41.
- Ebitsch, Sabrina / Kruse, Berit / Rietzschel, Antonie / Schories, Martina (2021): Der Hass wächst. *Süddeutsche Zeitung*, 10. 5. 2021, S. 6.
- Enghusen, Mareike / Brak, Bnei (2020): Israels Risikogruppe. *Der Tagesspiegel*, 28. 10. 2020, S. 24.
- Fiedler, Maria (2020): Anfällige Wutmaschine. *Der Tagesspiegel*, 7. 4. 2020, S. 4.
- Finke, Björn (2021): Im Westen gut, im Osten mäßig. *Süddeutsche Zeitung*, 20. 8. 2021, S. 9.
- Fuchs, Sven (2021): Kindheitsursprünge von politischer Gewalt und Extremismus. Oder: Die Kindheit ist politisch! In: Reiß, Heinrich / Janus, Ludwig / Dietzel-Wolf, Doris / Kurth, Winfried (Hg.): Kindheit ist politisch. *Jahrbuch für psychohistorische Forschung* 21 (2020/21) (Mattes, Heidelberg 2021), S. 11-80.
- Fuchs, Sven (2024): Die Kindheit von Elon Musk und die Frage nach einem „Trauma-Kindheit-Cluster“ in der US-Politik. <https://kriegsursachen.blogspot.com/2024/12/die-kindheit-von-elon-musk-und-die.html>, Dezember 2024.
- Grimm, Imre (2020): Die Fake-News-Ära geht zu Ende. *Göttinger Tageblatt*, 2. 5. 2020, S. 27.
- Gruen, Arno (1997): Der Verlust des Mitgefühls. (5. Aufl., dtv, München 2002).

- Güllner, Manfred (2021): Große Mehrheit für den Lockdown. *Göttinger Tageblatt*, 13. 2. 2021, S. 5.
- Hanimann, Joseph (2021): Neu atmen lernen. *Süddeutsche Zeitung*, 22. 2. 2021, S. 9.
- Herold, Frank (2021): Russland geht in Quarantäne. *Der Tagesspiegel*, 22. 10. 2021, S. 6.
- Hilbig, Bärbel (2023): Forscher weisen nach, wie Covid-19 das Herz schädigt. *Göttinger Tageblatt*, 7. 1. 2023, S. 13.
- Hilbk, Merle / Janus, Ludwig (2020): Corona-Pandemie / Psychoanalytiker Ludwig Janus über die Angst vor dem Virus. Interview, [www.moz.de/nachrichten/kultur/corona-pandemie-psych...](http://www.moz.de/nachrichten/kultur/corona-pandemie-psych...), 29. 3. 2020.
- Höhler, Gerd (2020): Auch Frömmerei schützt nicht. *Frankfurter Rundschau*, 24. 11. 2020, S. 5.
- Holzer, Birgit (2020): Die verhinderte Profiteurin. *Kieler Nachrichten*, 25. 9. 2020, S. 2.
- Honeth, Axel (2021): Wünsche für eine bessere Zukunft. *Die Zeit*, 20. 5. 2021, S. 49.
- Horx, Matthias (2021): Was folgt aus Corona? *Göttinger Tageblatt / Sonntag*, 27. 3. 2021, S. 30.
- Huber, Michaela (2013): Der Feind im Innern. Psychotherapie mit Taterintprojekten (Junfermann, Paderborn 2013).
- Illouz, Eva (2020): Acht Lehren aus der Pandemie. *Die Zeit*, 18. 6. 2020, S. 53.
- Janus, Ludwig (2018): Der Wandel der Identitätsstrukturen und Beziehungen im Laufe der Geschichte. In: Janus, Ludwig / Kurth, Winfried / Reiß, Heinrich J. / Egloff, Götz (Hg.): Der Wandel der Identitätsstrukturen und Beziehungen im Laufe der Geschichte – gesellschaftliche und politische Prozesse verstehen. *Jahrbuch für psychohistorische Forschung*, 18 (2017) (Mattes, Heidelberg 2018), S. 11-35.
- Janus, Ludwig (2020): Überlegungen zur Pandemie mit COVID-19 (Coronavirus SARS-CoV-2). Manuskript, März 2020.
- Kirchner, Thomas: Delle in der Welle. *Süddeutsche Zeitung*, 13. 11. 2020, S. 8.
- Koch, Matthias (2021a): Stoisch durch die Krise. *Göttinger Tageblatt*, 13. 3. 2021, S. 2-3.
- Koch, Matthias (2021b): Das wahre Problem der Amerikaner. *Göttinger Tageblatt / Sonntag*, 7. 8. 2021, S. 33.
- Koch, Matthias (2021c): Drei Erfolgsgeheimnisse des Nordwestens. *Göttinger Tageblatt*, 15. 12. 2021.
- Korte, Karl-Rudolf (2020): Durch die Pandemie zur Freiheit. *Die Zeit*, 29. 10. 2020, S. 46.
- Kurianowicz, Tomasz (2020): Die nervöse Stadt. *Berliner Zeitung*, 21. 9. 2020, S. 9.
- Ladurner, Ulrich (2021): Ausgerechnet Italien. *Die Zeit*, 2. 12. 2021, S. 6.
- Lemke-Matwey, Christine (2021): Warum wir so erschöpft sind. *Die Zeit*, 21. 1. 2021, S. 58.
- Lichterbeck, Philipp (2020): Über Leichen. *Der Tagesspiegel*, 25. 5. 2020, S. 3.
- Minkmar, Nils (2021): Die deutsche Antimodeme. *Süddeutsche Zeitung*, 10. 11. 2021, S. 11.
- Moll, Sebastian (2020): Ein nationaler Albtraum. *Hamburger Abendblatt*, 29. 5. 2020, S. 4.
- Nassehi, Armin (2022a): Wie die FDP die Freiheit schrumpfte. *Die Zeit*, 24. 3. 2022, S. 8.

- Nassehi, Armin (2022b): Wir sind so frei. *Süddeutsche Zeitung*, 29. 8. 2022, S. 9.
- Negt, Oskar (2020): „Es entsteht auch eine neue Freiheit“. Interview, geführt von Daniel Behrendt. *Göttinger Tageblatt / Sonntag*, 23. 5. 2020, S. 30.
- Neudecker, Michael (2021): Klatsche für Boris Johnson. *Süddeutsche Zeitung*, 13. 10. 2021, S. 6.
- Neudecker, Michael (2022): Man sieht sich. *Süddeutsche Zeitung*, 5. 9. 2022, S. 3.
- Pausch, Robert / Schieritz, Mark (2021): Mehr Staat, weniger Markt? *Die Zeit*, 18. 2. 2021, S. 3.
- Piorkowski, Christoph David (2020): Aus der Luft gegriffen. *Der Tagesspiegel*, 9. 6. 2020, S. 22.
- Probst, Maximilian / Schweitzer, Jan (2023): So einfach – und doch so schwer. *Die Zeit*, 5. 10. 2023, S. 39-40.
- Renggli, Franz (1995): Die Pest als Ausbruch einer Massenpsychose im Mittelalter. Zur Geschichte der frühen Mutter-Kind-Beziehung. In: Janus, Ludwig (Hg.): *Psychohistorie – Ansätze und Perspektiven*. Tagungsdokumentation der 8. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychohistorische Forschung in Heidelberg vom 22. bis 24. 4. 1994 (Textstudio Groß, Heidelberg 1995).
- Rennefanz, Sabine (2020): Keine „Covidioten“. *Berliner Zeitung*, 3. 8. 2020, S. 6.
- Schedlowski, Manfred / Tewes, Uwe (1996): *Psychoneuroimmunologie*. (Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg 1996).
- Schmidt, Thomas E. (2021): Das unvernünftige Viertel. *Die Zeit*, 16. 12. 2021, S. 61.
- Schmieder, Jürgen (2020): Nichts im Griff. *Süddeutsche Zeitung*, 14. 10. 2020, S. 3.
- Seeßlen, Georg (2020): Was für Weicheier. *taz*, 15. 7. 2020, S. 12.
- Simmank, Jakob (2021): Versöhnung auf lange Sicht. *Die Zeit*, 16. 9. 2021, S. 37-38.
- Sternberg, Jan (2020): Populismus verliert die Mitte. *Neue Presse (Hannover)*, 4. 9. 2020, S. 2.
- Stimmen der Anderen (2021): *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 27. 10. 2021, S. 2.
- Tremmel, Jörg (2020): Seuchen und Fortschritt. Ein Rückblick aus dem Jahr 2100 auf das Jahr 2020. *Forschung & Lehre*, 8 / 2020, S. 674.
- Uhlmann, Berit (2022): Schadet Corona dem Gehirn? *Süddeutsche Zeitung*, 9. 3. 2022, S. 14.
- Vates, Daniela (2020): In ihrer schwersten Krise. *Neue Presse (Hannover)*, 30. 10. 2020, S. 3.
- Wienand, Lars (2021): Die peinlichste Revolution aller Zeiten / Querdenker wollten Macht übernehmen. [www.t-online.de](http://www.t-online.de), 21. 9. 2021, 17:50.
- Zaschke, Christian (2021): „Kommt nicht an meine Tür mit eurem Impfstoff“. *Süddeutsche Zeitung*, 21. 7. 2021, S. 7.
- Zinkler, Diana (2020): „Dämonisierung eines äußerst verdienten Wissenschaftlers“. *Hamburger Abendblatt*, 29. 5. 2020, S. 4.